

Seyed M. Marandi: Steht ein US-Angriff auf Iran kurz bevor?

Seyed Mohammad Marandi argumentiert, dass ein weiterer US-Angriff auf den Iran wahrscheinlich unmittelbar bevorsteht. Marandi erwartet enorme Eskalationen auf beiden Seiten, sobald der Krieg wieder ausbricht. Marandi ist Professor an der Universität Teheran und ehemaliger Berater des iranischen Atomverhandlungsteams. (Aufgezeichnet am 1. Mai 2026). Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com/gdieseng](https://www.buymeacoffee.com/gdieseng) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Bei uns ist wieder Saeed Mohammed Marandi, Professor an der Universität Teheran und ehemaliger Berater des iranischen Atomverhandlungsteams. Vielen Dank, dass Sie wieder in der Sendung sind. Es scheint ja eine ziemlich angespannte Zeit zu sein. Ich höre, dass ein weiterer US-Angriff auf den Iran unmittelbar bevorstehen könnte – möglicherweise sogar mit einer begrenzten Bodenoffensive. Mich würde interessieren: Wie sehen Sie das aus Ihrer Perspektive in Teheran? Wie stabil ist dieser Waffenstillstand?

#Seyed M. Marandi

Vielen Dank, Glenn, dass du mich eingeladen hast. Es ist immer eine große Freude, in deiner Sendung zu sein. Seit dem Beginn des Waffenstillstands bereiten sie sich buchstäblich rund um die Uhr auf den Krieg vor. Und die Annahme war, dass das Ganze noch nicht vorbei ist – vor allem, weil Trump nicht der Typ Mensch ist, der eine Niederlage akzeptiert. Der neununddreißigtägige Krieg lief für die Vereinigten Staaten nicht gut. Es war ein schrecklicher Krieg – für die Welt und für die Menschheit. Aber letztlich haben die Iraner den Krieg gewonnen. Und hier war man überzeugt, dass das für Trump nicht akzeptabel wäre – und auch nicht für die zionistische Lobby im israelischen Regime, die die eigentliche treibende Kraft hinter dem Krieg ist. Wie wir uns erinnern, sagte Joe Kent in seinem Rücktrittsschreiben, dass dieser Krieg ganz im Zeichen der zionistischen Lobby im israelischen Regime steht.

Es gibt also keinen Grund zu glauben, dass sich in den letzten Monaten irgendetwas geändert hat. Es ist also möglich, dass wir Krieg bekommen. Niemand weiß das in Iran mit Sicherheit, aber es ist möglich, dass es an diesem Wochenende passiert, nachdem die Märkte geschlossen haben. Offenbar ist es ja besser, Iraner zu töten, wenn die Börsen zu sind – damit, Gott bewahre, die Aktienkurse

nicht fallen oder so etwas. Es könnte natürlich auch morgen früh passieren. Oder morgen Abend. Oder gar nicht an diesem Wochenende. Aber ich denke, das Problem ist, dass Trump einfach nicht in der Lage ist, eine Ausweichroute zu nehmen. Das haben wir schon früher gesehen, als die Iraner und die Amerikaner ein Waffenstillstandsabkommen hatten – und Netanjahu versucht hat, es zu zerstören, indem er den Libanon flächendeckend bombardieren ließ.

Also sagten die Iraner: Solange er das Waffenstillstandsabkommen verletzt, lassen wir diese zusätzlichen Schiffe nicht durch die Straße von Hormus fahren. Ich sollte dabei betonen, dass die Straße von Hormus nie von den Iranern geschlossen wurde. Sie war nur für Schiffe gesperrt, die mit den Gegnern Irans in Verbindung standen. Für den Irak gab es also keine Probleme, auch nicht für die Russen, die Chinesen – und natürlich hatten iranische Schiffe nie Schwierigkeiten. Aber die Vereinbarung sah vor, dass im Rahmen des Abkommens mehr Schiffe durchfahren sollten, darunter Schiffe aus den Emiraten, aus Saudi-Arabien, aus Kuwait, aus Bahrain – und ich weiß nicht, welches ich jetzt vergessen habe. Jedenfalls sollten diese zusätzlichen Schiffe durchgelassen werden. Und wegen Netanjahu ist das nicht passiert.

Und Trump stellte sich auf die Seite von Netanjahu, obwohl die Pakistaner ganz klar darauf hingewiesen hatten, dass der Waffenstillstand auch den Libanon einschließt. Aber hier ist der entscheidende Punkt: Als Netanjahu schließlich gezwungen war, den Waffenstillstand zu akzeptieren – obwohl er jetzt wieder rund um die Uhr libanesischen Zivilisten tötet, so wie in Gaza – hätte Trump die Gelegenheit gehabt, auszusteigen. Denn als Netanjahu dem Waffenstillstand zustimmte, sagten die Iraner: „Okay, dann lassen wir jetzt die zusätzlichen Schiffe durch.“ Und fast unmittelbar danach erklärte Trump: „Die Straße von Hormus ist offen. Sie wird nie wieder geschlossen werden. Die Iraner haben es versprochen.“ Und er redete natürlich eine Menge Unsinn dazu.

Aber dann hat er gesagt: Ich halte die Blockade der iranischen Häfen und im Persischen Golf, in der Straße von Hormus, aufrecht. Er hätte das also als Ausstieg nutzen können. Das wäre möglich gewesen, vor allem, weil Netanjahu letztlich dem Waffenstillstand zugestimmt hat – zumindest für ein paar Stunden. Die Einschätzung ist also, dass er nicht in der Lage ist, sich in diese Richtung zu bewegen. Und deshalb wird er weiter in die Eskalationsfalle tappen. Genau deswegen glauben viele, dass es unvermeidlich zu einer weiteren Runde kommen wird – und die wird verheerend sein, für die globalen Märkte, für den Welthandel und für die Weltwirtschaft insgesamt. Denn so wie es jetzt aussieht, wird die Weltwirtschaft enorm leiden. Und was wir im Moment sehen, ist nur die Spitze des Eisbergs.

Aber selbst wenn es irgendeine Art von Einigung gibt – sagen wir, in ein paar Wochen – zwischen Iran und den Vereinigten Staaten, um mehr Schiffe durchzulassen und die Blockade, sagen wir, in der Straße von Hormus zu beenden, dann wird die Lage trotzdem sehr schlecht bleiben. Und der Schmerz kommt erst noch – der wirkliche Schmerz. Aber wenn es zum Krieg kommt, dann bedeutet das, dass es nicht nur Zerstörung geben wird, vor allem, wenn Irans kritische Infrastruktur angegriffen wird. Iran wird dasselbe tun – gegen das israelische Regime und gegen die arabischen Familiendiktaturen am Persischen Golf. Das wird natürlich dazu führen, dass in Zukunft viel weniger

Öl, Gas, Energie und Dünger auf den Weltmärkten verfügbar sind – und das über einen sehr langen Zeitraum. Und das würde eine weltweite Wirtschaftskrise auslösen.

Aber wenn es ein großer Krieg wird und er sich hinzieht, so wie der Neununddreißig-Tage-Krieg, der Ramadan-Krieg, dann können wir, denke ich, ziemlich sicher sein, dass aus dieser Region auf Jahre hinaus kein Öl und kein Gas mehr kommen wird. Das heißt, die Welt würde in eine sehr langfristige wirtschaftliche Depression geraten. Aber selbst wenn es ein kurzer Krieg ist – und wie ich gesagt habe, wenn dabei wichtige Infrastruktur zerstört wird – dann führt das aus zwei Gründen ebenfalls zu einer wirtschaftlichen Depression. Erstens, weil es weniger Öl und Gas geben wird. Und zweitens, weil alle Verhandlungen darüber, die Straße von Hormus teilweise oder ganz zu öffnen, die Blockade aufzuheben und den Waffenstillstand in Gaza und im Libanon wiederherzustellen, um viele Wochen zurückgeworfen würden.

#Glenn

Weil sie sich streiten werden.

#Seyed M. Marandi

Niemand wird darüber verhandeln, ob Schiffe durch die Meerenge fahren dürfen – egal ob iranische oder andere. Und auch nicht über einen Waffenstillstand im Libanon oder in Gaza. Das wäre auf jeden Fall katastrophal für den Welthandel, die Wirtschaft und die globale Konjunktur.

#Glenn

Die Diplomatie von Trump ist ziemlich seltsam, denn, wissen Sie, abgesehen von all der Propaganda und seinen Versuchen, die Erzählung zu kontrollieren, wissen wir einige Dinge ganz sicher. Nämlich, dass die USA in ernsthafte Schwierigkeiten geraten sind und Trump zunehmend verzweifelt wurde. Das sehen wir an den Zahlen der Abfangraketen – das war einfach nicht mehr tragfähig. Sie konnten den Druck nicht mehr aushalten, und sie hatten, im Grunde genommen, nicht genug Munition. Also wussten wir, dass die Lage schlecht stand. Sie wollten einen Waffenstillstand. Das wissen wir auch deshalb, weil die USA sonst niemals den Zehn-Punkte-Plan des Iran als Bedingung für einen Waffenstillstand akzeptiert hätten. Ganz gleich, was Trump über den Iran sagt, dass dieser ihn angeblich angefleht habe – was danach geschah, war, denke ich, wieder einmal eine Menge Täuschung.

Er ist einfach weggegangen ... Er hat nie wieder über diese zehn Punkte gesprochen. Und jetzt bietet er einen verlängerten Waffenstillstand an, als würde er den Iranern einen Gefallen tun. In gewisser Weise ist er ... na ja, manchmal kann er die Erzählung gut steuern. Aber manchmal übertreibt er, und dann wirkt es einfach nicht mehr glaubwürdig. Deshalb ist es ein bisschen seltsam, dass er, nachdem endlich die Waffen geschwiegen haben, das Ganze wieder anheizen will. Das lässt einen ja denken, dass sie noch etwas in der Hinterhand haben – etwas, das sie diesmal anders machen

würden. Und aus deiner Sicht dort in Teheran: Was glaubst du, würde die USA diesmal anders machen, wenn sie – wie du andeutest – in den nächsten Tagen, vielleicht sogar heute, angreifen oder einmarschieren würden?

#Seyed M. Marandi

Also, das Einzige, was mir dazu einfällt, ist, dass sie weitermachen werden wie bisher – also weiter ermorden, Teheran bombardieren, die Bevölkerung terrorisieren und wahrscheinlich auch gezielter gegen kritische Infrastruktur vorgehen, so wie er es schon früher angedroht hatte. Aber das Problem ist: Die Iraner werden zurückschlagen. Und wir haben heute von einem sehr hochrangigen iranischen Abgeordneten gehört, der Teil der Delegation in Islamabad war. Er sagte, wenn es diesmal wieder zu Attentaten kommt, wird Iran die Führer der arabischen Regime am Persischen Golf ausschalten – also in Kuwait, Bahrain, den Emiraten, Katar und Saudi-Arabien. Das waren seine Worte. Und er sagte auch, sie seien mitschuldig – ohne sie könne dieser Krieg gar nicht stattfinden. Wenn also unsere Führer ermordet werden, dann werden sie deren Paläste zerstören.

Ich würde annehmen, dass das auch bedeutet, nicht nur ihre kritische Infrastruktur zu zerstören, sondern auch ihre Geheimdienste, ihre Verteidigungsministerien und ähnliche Einrichtungen. Das heißt, Iran wird seine Vergeltungsgewalt auf ein ganz anderes Niveau bringen. Iran hat bereits erklärt, dass Angriffe auf kritische Infrastruktur mit Gegenschlägen gegen die kritische Infrastruktur des israelischen Regimes beantwortet werden – aber auch in unserer Region. Es ist also keine Situation, in der die Amerikaner gewinnen werden. Und wir sehen schon jetzt, dass die Iraner trotzig reagieren. Die Menschen gehen auf die Straße. Sie sehen die Vereinigten Staaten als den Aggressor. Die Welt sieht die Vereinigten Staaten als den Aggressor. Ich sehe nicht, wie das Trump in irgendeiner Weise nützen soll. Es wird die Lage für ihn nur noch verschlimmern, denn am Ende des Tages wird Trump den Amerikanern Rechenschaft ablegen müssen – für ihre wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Eines der beunruhigenden Dinge, die man in den Vereinigten Staaten oft hört, ist, dass es Menschen gibt, die wirklich gegen den Krieg sind. Menschen, die sich gegen das Töten und Abschlachten unschuldiger Zivilisten stellen, die Mitgefühl haben für die Kinder in Minab, die die Amerikaner am ersten Tag massakriert haben. Und dann gibt es andere, denen das eigentlich egal ist. Die reden über Arbeitsplätze und über Inflation. Und wie viele aus den Eliten reden sie über amerikanische Leben und amerikanische Soldaten – die in all dem überhaupt keine Opfer sind.

Aber so oder so werden beide Gruppen lauter werden – sowohl diejenigen, die das Regime der Vereinigten Staaten, wie sie sagen, als aggressiv und barbarisch sehen und all das im Namen des Zionismus und eines genozidalen Regimes tun, als auch diejenigen, die sagen werden: Ihr ruiniert unsere Existenz, unsere Farmen gehen bankrott, unsere Unternehmen werden zerstört, amerikanische Leben werden verloren gehen, die US-Wirtschaft wird leiden, und das Defizit wird wachsen. Diese beiden Kräfte zusammen – obwohl sie überhaupt nichts miteinander zu tun haben, die eine moralisch, die andere schlicht egoistisch – werden dafür sorgen, dass Trump durch den

Krieg enorm leiden wird. Das ist keine Situation, in der er gewinnen kann. Ich glaube nicht einmal, dass das israelische Regime gewinnen wird. Denn nach zweieinhalb Jahren haben wir gesehen, was mit dem Ansehen des israelischen Regimes passiert ist.

Überall auf der Welt wird das verachtet. Die Menschen schauen jetzt, was im Libanon passiert – auch wenn westliche Medien nicht darüber berichten und westliche Journalistinnen und Journalisten dazu schweigen oder es falsch darstellen, indem sie versuchen, es als Angriffe auf Hisbollah-Ziele darzustellen. Und sie ignorieren Gaza. Aber Menschen auf der ganzen Welt sehen diese Bilder trotzdem. Selbst in den stark zensierten sozialen Medien dringt das noch durch. Und zusätzlich dazu – wenn das persönliche Leben der Menschen immer stärker von der globalen Wirtschaftskatastrophe beeinflusst wird, die auf uns zukommt – dann werden sie Israel die Schuld geben. Sie werden den Zionismus verantwortlich machen. Sie werden Netanjahu die Schuld geben. Sie werden Trump die Schuld geben. Ich sehe also nicht, wie das israelische Regime davon profitieren könnte. Es schadet ihm. Es wird durch all das geschwächt. Die einzige Person, die wahrscheinlich davon profitiert, ist Netanjahu – der in Krisen aufblüht, zumindest im Moment – und die Fanatiker in seiner Koalition.

#Glenn

Nun, bei der üblichen iranischen Reaktion war in diesem neununddreißigtägigen Krieg vor allem dieses Hin und Her interessant. Also, dass sie den Amerikanern im Grunde auf der Eskalationsleiter folgen konnten und den USA damit etwas verwehren, was ziemlich wichtig ist. Spannend ist aber auch die Ermordung iranischer Führungspersonen. So etwas haben wir von iranischer Seite bisher nicht gesehen. Und auch die Angriffe auf iranische Atomanlagen – das ist ebenfalls etwas, was die Iraner bisher nicht getan haben. Glauben Sie, dass es möglich ist, dass Iran diesmal vielleicht noch weiter auf dieser Eskalationsleiter nach oben geht?

#Seyed M. Marandi

Also, ich denke, was der Abgeordnete über die arabischen Regime gesagt hat, würde im Grunde bedeuten, dass die Wahrscheinlichkeit, dass sie komplett zusammenbrechen, deutlich größer wäre. Denn wenn die Vereinigten Staaten anfangen, iranische Führer und auch das israelische Regime ins Visier zu nehmen – diese Epstein-Koalition, wie ich sie gern nenne – und gleichzeitig beginnen, Irans kritische Infrastruktur anzugreifen, also etwa Kraftwerke und so weiter, dann werden auch diese arabischen Führer und ihre Eliten ins Visier geraten. Und ihre eigene kritische Infrastruktur wird dann ebenfalls angegriffen. Und das passiert zu einer Zeit – und das halte ich für sehr wichtig – in der wir uns der heißen Jahreszeit in der Region des Persischen Golfs und auf der Arabischen Halbinsel nähern. Der Mai ist ein Übergangsmonat. Ende Mai wird es sehr heiß. Und Mitte Mai fängt es schon an, richtig heiß zu werden.

Und dann kommen noch die Sandstürme, die Luftfeuchtigkeit und all das dazu. Wenn man das alles zusammen nimmt, wird es für jeden in diesen Ländern sehr schwierig zu arbeiten – es sei denn, es gibt Strom, es sei denn, man kann sich irgendwie kühl halten. Wenn sie ihre Kraftwerke verlieren,

wird das sehr problematisch. Ich weiß nicht, fünfzig, sechzig – keine Ahnung, wie viele amerikanische Soldaten dort gerade sind, denn sie haben eine Menge Ausrüstung für Bodenangriffe hingebraht. Es könnten also auch zusätzliche Truppen sein. Aber für die Zehntausenden amerikanischen Soldaten, die dort stationiert sind, wird es auf jeden Fall deutlich schwieriger – und das ist nicht gerade gut für die Moral. Und für die Bevölkerung gilt das genauso. Nehmen wir an, ihre Anführer werden ins Visier genommen, ihre Könige und Prinzen werden angegriffen, und gleichzeitig fällt der Strom aus, während Hitze und Luftfeuchtigkeit immer weiter steigen.

Ich denke, das wäre eine Katastrophe. Nicht nur für die weltweiten Öl- und Gasmärkte und so weiter, sondern auch einfach für die Menschen in diesen Ländern. Und die Iraner haben sie gewarnt. Ich meine, die Iraner wollen niemanden angreifen. Eigentlich sind sie viel menschlicher als ihre Gegner. Als sie Raketen auf das israelische Regime abgefeuert haben, haben sie keine Schulen oder Synagogen ins Visier genommen. Und als sie dasselbe in diesen arabischen Regimen getan haben, haben sie auch keine Zivilisten angegriffen. Der Iran hat etwa dreitausendvierhundert Märtyrer. In den fünf arabischen Regimen, die angegriffen wurden, waren amerikanische Einrichtungen und Stützpunkte die Ziele. Und die Vergeltung richtete sich gegen Infrastrukturen, die mit dem Westen verbunden sind.

Insgesamt, trotz all der Schäden in diesen fünf Ländern, sind nur wenige Menschen getötet worden – irgendwas zwischen zehn und zwanzig, so in etwa. Ich hab die Zahl auf DeepSeek nachgesehen, und das war ungefähr das Ergebnis, das ich bekommen habe. Die Leute können das ja selbst nachprüfen. Also, vergleicht das mal mit den drei-tausend-vier-hundert oder drei-tausend-fünf-hundert – ich weiß die genaue Zahl nicht mehr – Iranerinnen und Iranern, die gestorben sind, und den wenigen Menschen, die in all diesen Ländern ums Leben kamen. Und das Gleiche gilt für das israelische Regime. Iran will keine Menschen töten. Iran war sehr vorsichtig, keine Menschen zu töten. Es hat sehr genau darauf geachtet, auf Ziele und Anlagen zu schießen, ohne dass dabei Zivilisten sterben. Aber die Menschen werden gehen müssen. Sie werden gehen müssen, wenn Irans kritische Infrastruktur angegriffen wird – und ihre eigene kritische Infrastruktur angegriffen wird.

Das Wetter in diesen Ländern ist viel schlimmer als in Iran. Und gerade jetzt, in Teheran – Sie waren ja schon dort – in den Bergen liegt Schnee. Man sieht den Schnee über der Stadt. Es wäre schwierig, wenn sie anfangen würden, unsere kritische Infrastruktur anzugreifen. Aber dort wäre das einfach völlig unerträglich. Und wenn dann auch noch ihre Herrscherfamilien ins Visier genommen würden, würde das den Zusammenbruch jedes einzelnen dieser Regime bedeuten. Ich glaube nicht, dass die Vereinigten Staaten das wirklich zu Ende denken. Vielleicht sagen sie sich in ihrer Arroganz: Ach, wir schlagen einfach zu, und sie brechen zusammen – so wie vor dem Zwölf-Tage-Krieg und vor dem Neununddreißig-Tage-Krieg. Aber ich denke, dieses Gefühl von Ausnahmestellung, das sie haben, und natürlich dieser zionistische ethnische Überlegenheitsglaube, dieses Gefühl der Überlegenheit, führt sie vielleicht dazu zu glauben, dass diesmal das sogenannte Regime auseinanderfallen wird.

#Glenn

Ich möchte noch einmal kurz auf die Möglichkeit eingehen, dass die Vereinigten Staaten angreifen könnten – einfach, damit wir besser verstehen, was sie vielleicht vorhaben. Was lässt Sie denn vermuten, dass ein Angriff bevorstehen könnte? Haben Sie deutliche Veränderungen bei den Truppenstärken beobachtet? Welche Art von Waffen sehen Sie dort? Und was wissen wir über den Standort dieser Truppen – also, worauf könnten sie abzielen? Werden sie vielleicht einige Inseln in der Straße von Hormus angreifen? Oder richten sie sich gegen den Jemen? Offensichtlich kann es bei der aktuellen Truppenstärke keine groß angelegte Invasion sein, wie damals im Irak. Aber irgendetwas anderes muss da doch sein – vielleicht eine kleinere, begrenzte Invasion, nehme ich an.

#Seyed M. Marandi

Sie haben eine Menge Ausrüstung für Bodentruppen hergebracht. Außerdem haben sie Munition für ihre Flugzeuge gebracht und so weiter. Aber nach dem, was man mir gesagt hat, dienen die meisten dieser Flüge der Vorbereitung auf einen Bodenkrieg. Ich kenne keine Details, aber ich habe gehört, dass es zwei Orte gibt, an denen eine große Truppe übt oder trainiert – oder zumindest kampfbereit ist. Einer davon ist Kuwait, der andere Bahrain, wo es viele Soldaten gibt. Ich weiß nicht, vielleicht sind es inzwischen auch mehr in den Emiraten, in Saudi-Arabien und in Katar, aber diese beiden Länder habe ich konkret gehört. Besonders in Kuwait und in Bahrain. In Bahrain, so habe ich gehört, wird geübt, und in Kuwait sind sie in großer Zahl stationiert. Die Erwartung ist also, dass sich das Ganze auf zwei Arten entwickeln könnte.

Entweder wollen die Amerikaner wieder einen langen Krieg führen – was ich persönlich nicht glaube, dass sie können. Vielleicht setzen sie auf einen kurzen Krieg, wie man ja hört, bei dem sie sehr hart und schnell zuschlagen würden. Aber die Iraner werden zurückschlagen. Und es könnte, ja, es wird wahrscheinlich, eine Art Bodenoffensive geben, dazu Angriffe tief im Inneren des Iran, ähnlich wie der Versuch damals in der Nähe von Isfahan. Aber nochmal, wie ich vorhin schon gesagt habe: Unabhängig davon, dass die Iraner zurückschlagen werden – und Iran hat überall im Land Raketen- und Drohnenbasen – werden sie die Amerikaner auf jeden Fall hereinkommen lassen, falls diese einen Bodenangriff starten. Und dann werden die Iraner sie heftig treffen. Die Iraner werden nicht einfach dasitzen und, na ja, sie werden nicht verhindern, dass die Amerikaner zunächst etwas Gelände einnehmen.

Sie werden klug vorgehen. Sie lassen sie erst hereinkommen und schlagen dann tagelang, wochenlang, monatelang zu, wenn es sein muss. Aber noch wichtiger, im größeren Zusammenhang, ist Folgendes: Jeder Versuch, jede Bewegung, die Spannungen zu verringern oder die Straße von Hormus wieder zu öffnen, wird sich um viele, viele Wochen verzögern. Denn die Kämpfe werden Wochen dauern, bis sie enden, bis sich die Lage beruhigt und bis es irgendeine Art von Vereinbarung gibt. Das wird die Weltwirtschaft eindeutig in Richtung einer Depression treiben – ganz egal, wie viel kritische Infrastruktur zerstört wird, völlig unabhängig davon. Jede Form von Gewalt wird die globale wirtschaftliche Lage deutlich verschlechtern. Und das, denke ich, versteht Trump nicht.

Der Iran kontrolliert die Straße von Hormus nicht von der Küste aus. Wir leben nicht im neunzehnten Jahrhundert – nicht einmal im zwanzigsten. Die Fähigkeit, die Straße von Hormus zu kontrollieren, kommt aus Hunderten von Kilometern innerhalb des Landes, aus vielen verschiedenen Standorten. Und auch die iranischen Fähigkeiten in der Nähe der Küsten des Persischen Golfs, des Golfs von Oman und der Straße von Hormus sind den Vereinigten Staaten unbekannt. Das ist ebenfalls entscheidend. Sie haben sich bei den iranischen Raketen und Drohnen verrechnet – und bei diesen Arten von Fähigkeiten, etwa der Luftabwehr. Es ist ganz sicher so, dass sie sich auch bei den anderen Fähigkeiten des Iran verschätzen werden. Der Iran hat sie ihnen nicht gezeigt, und er hat sie nicht eingesetzt. Sie liegen tief unter der Erde, in den Bergen, in den Gebieten rund um den Persischen Golf – bis hin zur Grenze zum Irak und weiter hinein in den Norden des Irak.

Das ist alles gebirgiges Gebiet, und das Gelände ist sehr schwierig. Viele iranische Anlagen sind in diesen verschiedenen Regionen versteckt. Und wenn es so weit ist, werden die Amerikaner sich damit auseinandersetzen müssen – mit Dingen, über die sie kaum etwas wissen. Der Grund, warum die Amerikaner so viele Fehleinschätzungen über Irans Raketen- und Drohnenfähigkeiten gemacht haben, liegt darin, dass die Fabriken, in denen sie hergestellt werden, unterirdisch sind. Die Stützpunkte sind unterirdisch. Die Fabriken sind unterirdisch. Die Amerikaner glauben, sie kennen die Zahlen, aber sie haben keine Ahnung, wie viele Raketen und Drohnen Iran tatsächlich besitzt. Während wir hier sprechen, produziert Iran Raketen, Drohnen und andere militärische Ausrüstung – weil alles, was wirklich wichtig ist, tief unter der Erde liegt.

#Glenn

Also, Trump hat ja neulich gesagt, Iran befinde sich im Zusammenbruch. Offenbar bricht also alles auseinander, sie würden um ein Abkommen betteln. Und diese Blockade, die Seeblockade, werde jeden Tag enger und ersticke Iran regelrecht. Aber wenn das wirklich so ist, wenn dieser Wirtschaftskrieg gegen Iran so erfolgreich ist, dann müsste man doch denken, dass die Zeit auf der Seite der Amerikaner ist. Und genau das wirft ja die Frage auf, warum – also, das passt irgendwie nicht zu ihrer eigenen Erzählung. Wenn sie in diesem Wirtschaftskrieg so erfolgreich sind, warum dann überhaupt in einen Krieg mit Iran ziehen? Es scheint also, na ja, von Anfang an war da wohl ein gewisses Maß an Unehrllichkeit im Spiel. Also sollten wir uns darüber nicht allzu sehr wundern. Aber wie beurteilen Sie das? Es ist ja im Grunde ein Krieg der wirtschaftlichen Zermürbung. Sowohl die Iraner als auch die Amerikaner müssen Schmerzen aushalten. Aber wie sehen Sie das – ist die Zeit auf Irans Seite? Und wie kann man das sinnvoll einschätzen, wenn man ...

#Seyed M. Marandi

Weißt du, das erinnert sehr an das Argument, dass die iranische Führung tief gespalten sei. Ich betone in Interviews immer: Nein, es gibt keine Spaltung. Das heißt aber nicht, dass es keine Unterschiede gibt. Es gibt neunzig Millionen Iranerinnen und Iraner – und neunzig Millionen Meinungen. Und ich bin sicher, wenn politische, militärische und sicherheitspolitische

Führungspersonen unter sich am Tisch sitzen, haben sie sehr unterschiedliche Ansichten. Aber das ist etwas ganz anderes als eine Spaltung im Entscheidungsprozess. Der Entscheidungsprozess ist klar: Es gibt einen Obersten Nationalen Sicherheitsrat, und es gibt einen Führer.

Sie haben den Parlamentspräsidenten damit beauftragt, die Verhandlungen zu führen. Er trifft die Entscheidungen. Damit ist klar, dass es keine Spaltung gibt. Wenn also jemand sagt, es herrsche Chaos oder Uneinigkeit, dann dient das bestimmten Interessen. Das ist entweder Propaganda oder verfolgt einen anderen Zweck. In diesem Zusammenhang, die Behauptung, Iran zerfalle und die Sanktionen oder die Blockade würden wirken und Iran... Nun ja, zunächst einmal ist es ziemlich bemerkenswert, wie sie sich darüber freuen, dass Iraner hungern. Genau wie sie sich darüber freuen, dass Kubaner oder Syrer hungern. Es ist, als ob diese Leute wirklich... da ist nichts mehr... kein Gefühl... kein Verständnis von Menschlichkeit bei diesen Menschen.

Aber das ist doch Unsinn. Ich meine, leidet die Wirtschaft? Natürlich leidet sie. Sie haben Pharmafabriken bombardiert, viele verschiedene Fabriken. Sie haben Unternehmen zerstört. Und wenn sie dann auch noch Schiffe daran hindern, iranische Häfen anzulaufen oder zu verlassen, dann hat das natürlich Auswirkungen, keine Frage. Aber wir befinden uns im Krieg. Und genau wie im neununddreißigtägigen Krieg und im zwölf-tägigen Krieg davor haben die Iraner den Krieg nicht gewonnen, weil sie unversehrt geblieben sind, sondern weil sie den Schmerz ausgehalten haben. Und sie haben ihn länger ausgehalten als die Amerikaner. Deshalb, wie du vorhin schon gesagt hast, hat Trump den Zehn-Punkte-Plan Irans als Grundlage für die Verhandlungen akzeptiert – weil er einen Waffenstillstand brauchte.

Am Anfang des Krieges, sagte er, Iran müsse eine bedingungslose Kapitulation akzeptieren. Und dasselbe galt während des Zwölf-tagekriegs – das hat er damals auch gesagt. Natürlich wird Iran darunter leiden, und ganz normale Iranerinnen und Iraner werden es schwer haben. Aber so ist das im Krieg. Doch was ist mit der anderen Seite? Sie reden ständig über die Belagerung und wie wirksam sie sei. Diese Belagerung verschärft aber den Schaden, der der Weltwirtschaft entsteht – durch die wenigen Schiffe, die noch durch die Straße von Hormus fahren. Jetzt fahren sogar noch weniger Schiffe durch die Straße von Hormus als zuvor. Das bedeutet, die Weltwirtschaft wird noch schneller in eine Katastrophe geraten als bisher.

Ein entscheidender Fehler, den sie gemacht haben, Glenn, war, dass die Iraner zu Beginn des Krieges mit einer Belagerung ihrer Häfen gerechnet haben. Und sie haben sich darauf vorbereitet. Sie setzen diese Pläne jetzt offensichtlich um, um den Schaden so gering wie möglich zu halten. Sie nutzen Handelsrouten über Nachbarländer – Afghanistan, Pakistan, Turkmenistan – weiter nach Zentralasien, über das Kaspische Meer, nach Russland, Kasachstan, Aserbaidschan. Iran hat viele Grenzen – zu Armenien, zur Türkei, zum Irak und so weiter. Aber abgesehen davon dachten die Iraner, die Amerikaner würden eine Belagerung der Häfen verhängen, als sie gemeinsam mit dem israelischen Regime ihre Aggression begonnen haben.

#Glenn

Das haben sie nicht getan.

#Seyed M. Marandi

Also, die Straße von Hormus war fast anderthalb Monate lang so gut wie geschlossen. Und Iran hat in dieser Zeit sein Öl zu sehr hohen Preisen verkauft – und schon früh auch seine petrochemischen Produkte, bevor die iranischen Petrochemieanlagen ins Visier genommen wurden. Aber auch da, zu sehr hohen Preisen. Erst ziemlich spät haben sie dann begonnen, diese Blockade der iranischen Häfen wirklich umzusetzen. Das heißt, Iran war ihnen weit voraus. Außerdem hat Iran, ich weiß nicht genau wie viel, aber wohl zwischen hundertfünfzig und zweihundert Millionen Barrel Öl auf See verkauft. Und nach dem, was ich höre, ist das fast alles weg. Das heißt, sie haben das Geld jetzt. Und sie haben dieses Öl zu enorm hohen Preisen verkauft. Früher konnten sie dieses Öl gar nicht verkaufen – deshalb lag es ja auf hoher See. Jetzt haben sie alles verkauft, zu sehr hohen Preisen, und das Geld ist da.

Das ist eine Menge Geld. Und in Kriegszeiten gehen die Ausgaben tatsächlich zurück, weil sich alles darauf konzentriert, den Krieg zu führen. Die Iraner haben also einen klaren Vorteil. Und die iranische Wirtschaft steht ohnehin schon unter Druck. Dieses Gerede über die Ölfelder ist einfach Propaganda. Unter Trump, in seiner ersten Amtszeit, wurden die iranischen Ölexporte gestoppt. Du erinnerst dich sicher genauso gut wie ich, dass Trump die Politik des maximalen Drucks wiederbelebt hat. Wir haben damals kein Öl exportiert, außer sehr kleinen Mengen. Und das meiste davon war eine Schuld, die wir gegenüber China hatten – für ein Projekt oder irgendetwas, das sie im Iran gemacht hatten. Iran hat sie mit Öl zurückgezahlt, etwa hunderttausend Barrel pro Tag – also wirklich wenig. Iran hat damals nicht exportiert. Das Land weiß also sehr genau, wie es mit seinen Ölfeldern umzugehen hat.

Es ist nicht wie bei den arabischen Regimen auf der anderen Seite des Persischen Golfs, die nie Sanktionen erlebt haben. Die gesamte iranische Wirtschaft ist in einem Umfeld von Sanktionen entstanden. Ich sage nicht, dass sie gegen Sanktionen immun ist, aber sie kommt damit deutlich besser zurecht. Sie hält sich viel stabiler als viele andere Länder auf der Welt, die jetzt in eine Krise geraten werden, gerade weil sie keine Sanktionen kennen. Und dann stehen sie plötzlich vor einer Katastrophe – dank Trump und Netanjahu – mit der sie überhaupt nicht umgehen können. Die Belagerung gegen den Iran hat also spät begonnen. Der Iran hat sehr viel Öl verkauft, zu einem extrem hohen Preis. Und die iranische Wirtschaft lebt seit Jahrzehnten unter Belagerung und Sanktionen. Die Gegner des Iran haben all diese Erfahrungen nicht.

#Glenn

Wenn ich dieses Gerede höre, über eine neue Welle von US-Angriffen gegen den Iran und über Pläne für einen kurzen Krieg, dann habe ich das Gefühl, sie haben diesen Fehler schon einmal gemacht. Warum also wieder denselben Weg gehen? Wenn ich derjenige wäre, der berät, würde ich

warnen: Die USA können nicht einfach bestimmen, wann der Krieg vorbei ist. Und wie der Iran schon beim ersten Mal gezeigt hat, kann auch er die Bedingungen des Krieges nicht diktieren. Zu behaupten, der Iran könne die Straße von Hormus nicht blockieren oder die Golfstaaten nicht für ihre Beteiligung zur Rechenschaft ziehen – all das war im Grunde sehr, sehr fehlerhaft. Genau deshalb habe ich mich gefragt, welche möglichen Überraschungen die Iraner diesmal bereithalten könnten. Denn es wirkt fast vorhersehbar, dass der Jemen das Rote Meer blockieren würde. Und es wäre auch nicht unvorstellbar, dass der Irak gegen Kuwait vorgeht.

Die Golfstaaten könnten ihre Entsalzungsanlagen und Ölanlagen verlieren. Ich meine, es wird unglaublich schwer sein, all die Variablen so zu kontrollieren, dass man sich sicher genug fühlt, um wirklich vorhersagen zu können, wie dieser Krieg gegen den Iran verlaufen würde. Ich denke, genau deshalb ist es so schwer zu begreifen – gerade nachdem man da rausgekommen ist, den Waffenstillstand erreicht hat, und dann diese Erzählung aufbaut, dass es die Iraner waren, die auf Trump zugegangen sind, obwohl alle Beweise in die andere Richtung zeigen. Wenn man jetzt wieder dahin zurückgeht, wirkt das wie ein Desaster. Aber gut, als letzte Frage: Welche Überraschungen könnten die Iraner noch in petto haben? Ich sage ja nicht, dass die Regierungen Ihnen etwas ins Ohr flüstern und verraten, was sie planen. Aber Sie sind ja in Teheran, Sie haben ein Gefühl dafür, welche Karten gespielt werden könnten. Und außerdem hat der Iran Verbündete, die auch eigenständig handeln. Was erwarten Sie also?

#Seyed M. Marandi

Nun, genauso wie sich gezeigt hat, dass die Hisbollah viel stärker ist, als der Westen erwartet hatte – und wir haben das ja schon früher besprochen – hieß es damals, die Hisbollah sei eine erschöpfte Kraft. Der Westen hat im Grunde Syrien über Al-Qaida und den IS unter seine Kontrolle gebracht, und das Land ist jetzt ein Stellvertreter der Vereinigten Staaten. Dann haben sie in Beirut Marionetten eingesetzt – den Premierminister und den Präsidenten. Und mit dem israelischen Regime zusammen schien die Hisbollah erledigt zu sein. Aber jetzt sehen wir, dass die Hisbollah das israelische Regime hart trifft. Es heißt sogar, dass sie einige ihrer Truppen aus dem Süden des Libanon abziehen, weil sie dort so verwundbar sind. Stell dir also vor, solche Fähigkeiten gäbe es auch im Irak oder im Jemen. Und ich meine damit echte Fähigkeiten am Boden – Truppen, die Grenzen überschreiten und Schaden anrichten können. Das ist ein Punkt, der mir in den Sinn kommt.

Zweitens geht es darum, dass die Iraner wieder beginnen, das israelische Regime anzugreifen. Das Regime hat offensichtlich nicht genug Boden-Luft-Raketen, um sich angemessen zu verteidigen. Die letzten Wochen reichen bei Weitem nicht aus, um diesen Mangel auszugleichen. Wenn Iran also auf diesem Kurs bleibt, kann es sehr schnell damit beginnen, Ziele innerhalb des israelischen Regimes anzugreifen – und das ohne große Schwierigkeiten, wenn überhaupt. Drittens würden die Iraner dann empfindlichere Ziele in der Golfregion ins Visier nehmen. Dazu könnten auch Schiffe gehören. Wenn sie anfangen, Schiffe im Persischen Golf anzugreifen, könnten sie auch die kritische

Infrastruktur ins Visier nehmen, die bisher noch nicht zerstört wurde. Ich glaube, der Kommandeur der iranischen Raketenstreitkräfte hat gesagt: „Rechnet in den kommenden Jahren nicht mit Öl aus dem Persischen Golf.“

Wenn es Krieg gibt, könnte das passieren. Aber ich denke – und das ist jetzt reine Spekulation – ich habe mal gehört, ich weiß nicht mehr genau, wer mir das gesagt hat. Ich glaube, es war jemand... also, das ist schon eine Weile her, während des vorherigen Krieges, ganz am Anfang. Und wie gesagt, ich erinnere mich nicht mehr, wer es war, aber ich glaube, es war jemand Glaubwürdiges. Diese Person meinte, die Iraner hätten die Fähigkeit, US-Schiffe zu versenken, aber sie tun es nicht, weil wir dafür auf einer höheren Stufe der Eskalation stehen müssten, damit Iran so weit geht. Und wie du weißt, und wie eigentlich alle wissen, hat Iran diesen Krieg nicht begonnen. Iran hat keine Phase der Eskalation eingeleitet – weder gegen das israelische Regime noch gegen US-Verbündete in der Region oder amerikanische Einrichtungen. Jedes Mal, wenn die andere Seite eskaliert hat, hat Iran darauf reagiert.

Ein gutes Beispiel war, als sie die Gasanlagen Irans im South-Pars-Feld bombardierten. Danach schlug Iran zurück – gegen Katar, die Emirate und noch einen anderen Ort, ich weiß nicht mehr genau welchen. Und dann veröffentlichte Trump auf Truth Social die Nachricht: „Ich wusste nichts davon. Die Israelis werden das nicht noch einmal tun.“ Das war Irans Vergeltung, und sie haben sehr hart zugeschlagen. Iran beginnt also keine Eskalation. Und wie ich vorhin schon gesagt habe, achtet Iran sehr darauf, dass keine Menschen getötet werden – und die Zahlen belegen das. Jeder kann das nachprüfen, es ist leicht zu finden. Aber wenn die Amerikaner jetzt kritische iranische Infrastruktur angreifen würden, dann wäre das, würde ich sagen, ganz weit oben auf der Eskalationsleiter.

Und dann denke ich, wenn Iran tatsächlich über die Fähigkeiten verfügt, tief zu schlagen – tiefer, als es bisher kann –, dann würde Iran anfangen, US-Schiffe zu versenken. Hochrangige iranische Vertreter haben bereits erklärt, dass genau das im Bereich des Möglichen liegt. Es gibt also viele Dinge, die Iran tun könnte. Aber erinnern wir uns auch an das, was wir vorhin besprochen haben: Die Iraner haben gesagt, wenn es zu gezielten Tötungen kommt, dann werden die Führer dieser Regime – ein Mitglied der Delegation, die mit uns in Islamabad war, ein ranghoher Abgeordneter, eine sehr bekannte Persönlichkeit – dann werden diese Führer ausgeschaltet. Und er hat das nicht als Meinung gesagt, sondern als Tatsache. Iran werde diese Regime und ihre Anführer treffen, weil sie Teil des Kriegs gegen Iran sind.

Denn ohne diese fünf arabischen Regime und Jordanien kann die Vereinigten Staaten keinen Krieg gegen den Iran führen. Das ist einfach nicht möglich. Logistisch ist das nicht machbar. Und genau deshalb hat der Iran so viele Optionen. Die USA haben zwar jede Menge Waffen in die Region gebracht, aber der Iran hat sich in dieser Zeit vorbereitet. Und für den Iran ist das gar nicht so schwierig – das ist sein eigenes Territorium. Er bereitet sich seit zweieinhalb, drei Jahrzehnten auf

diesen Krieg vor. Also, wir sind jetzt an diesem Punkt. Wir hätten nicht hier landen müssen. Ich habe schon früher in Ihrer Sendung darüber gesprochen, über das Buch der Leveretts, *Going to Tehran*. Ich empfehle allen Zuschauerinnen und Zuschauern, es zu lesen.

Sie setzen sich mit vielen der Lügen und Mythen auseinander, die westliche Medien, westliche Thinktanks und westliche Wissenschaft seit Jahrzehnten über den Iran verbreiten. Aber sie machen auch deutlich, dass, wenn die Vereinigten Staaten keinen Schritt in Richtung Annäherung machen, sich die Dinge in diese Richtung entwickeln werden. Als sie dieses Buch geschrieben haben, wurden sie angefeindet, dämonisiert und an den Rand gedrängt – und trotzdem hat sich alles, was sie gesagt haben, als richtig herausgestellt. Jetzt stehen wir vor einer globalen Wirtschaftskrise. Das Leben aller Menschen wird zwangsläufig stark davon betroffen sein. Und wenn wir weiter die Eskalationsleiter hinaufsteigen, dann, denke ich, wird die Katastrophe unvorstellbare Ausmaße annehmen.

#Glenn

Also, lassen Sie mich noch eine letzte Frage stellen. Das Treffen zwischen Putin und Arakchi – also dem iranischen Außenminister – fand in Russland statt. Darüber wurde ja viel gesprochen. Offenbar war Trump darüber überhaupt nicht erfreut, was dann zu einem angespannten, etwa neunzigminütigen Telefonat zwischen Trump und Putin geführt hat. Wie bewerten Sie die Bedeutung dieses Treffens? Ich meine, wenn man auf dieses größere eurasische Schachbrett schaut, dann sieht man ja immer diese drei Mächte – Russland, China und Iran – die sich zunehmend annähern. Und wenn man dann noch Indien mit ins Spiel bringt, wird das, na ja, zu Kissingers schlimmstem Albtraum. Wie können wir also das, was dort in Russland passiert ist, einordnen? Oder was wissen wir überhaupt darüber?

#Seyed M. Marandi

Ich glaube, viele Inderinnen und Inder erkennen – bevor ich überhaupt auf den ersten Teil der Frage eingehe – dass ihr wirtschaftliches Leid, und sie haben wirklich viel gelitten, nicht einfach so entstanden ist. Auch wenn der Iran einer ganzen Reihe indischer, pakistanischer und bangladeschischer Schiffe die Durchfahrt erlaubt hat, obwohl diese Länder zu den Regimen am Persischen Golf gehören, die in den Krieg verwickelt waren. Das Leid der Inderinnen und Inder geht auf das Konto der Vereinigten Staaten und des israelischen Regimes, und das wird ihnen zunehmend bewusst. Das könnte in den kommenden Monaten und Jahren großen Einfluss darauf haben, wie sie mit diesen Ländern umgehen. Aber das Treffen mit Präsident Putin soll offenbar sehr gut verlaufen sein.

Präsident Putin hat das iranische Volk sehr gelobt. Und das erinnert mich ein bisschen an ein anderes Buch von einem unserer gemeinsamen Freunde. Alastair Crooke hat einmal ein Buch über Widerstand und die Islamische Revolution geschrieben. Das Buch heißt *Resistance*, und im Untertitel geht es um die Islamische Revolution und so weiter. Das ist übrigens auch ein gutes Buch,

das man lesen sollte. Der Widerstand des iranischen Volkes in dieser Zeit – nach Jahrzehnten von Sanktionen, Terrorismus und drei Kriegen – hat dazu geführt, dass die Menschen auf der ganzen Welt Iran heute in einem ganz anderen Licht sehen. Iran ist sehr populär geworden. Und genau das sagen mir Menschen aus aller Welt.

Aus Lateinamerika – ich weiß nicht, ob ich dir das schon mal erzählt habe, ich hab's in ein paar Sendungen erwähnt – einer meiner brasilianischen Freunde, ein Marxist mit sehr guten Kontakten, hat mir gesagt, dass ein sehr bekannter brasilianischer Marxist, einer der wichtigen Köpfe in Brasilien, meinte: Wenn der Iran diesen Krieg gewinnt, werde ich Schiit. Das zeigt, wie sehr sich die Wahrnehmung des Iran verändert hat – ganz anders als noch vor ein paar Monaten, besonders nach Gaza. Da hat sich einiges verschoben. Aber wie die Hisbollah gehört auch der Iran zur sogenannten Achse des Widerstands. Und das steht im völligen Gegensatz zur Situation des Zionismus, des israelischen Regimes, von Trump und den Vereinigten Staaten.

Sie sehen das inzwischen deutlich negativer. Es findet also ein großer Wandel statt – in der Art, wie Menschen in vielen Teilen der Welt den Iran und die Welt insgesamt wahrnehmen. Selbst in den Vereinigten Staaten bekommt der Iran Unterstützung aus Bereichen, von denen ich mir noch vor Kurzem nicht hätte vorstellen können, dass das möglich ist. Aber Trump, ich meine... Trump hat, als er mit Putin gesprochen hat, ganz offensichtlich über diese Reise gesprochen. Das war eindeutig damit verbunden. Ich würde sagen, diese Reise ist sehr gut verlaufen – jedenfalls nach den Aussagen des Außenministers und nach den Erklärungen von Präsident Putin und dem russischen Außenministerium.

Weil Iran ... also, ich denke, hier sind zwei Dinge passiert. Erstens – und das weiß ich ganz sicher – hat Iran Russlands und Chinas kühnste Erwartungen übertroffen, auch wenn viele von uns im Iran darüber nicht überrascht waren. Ich würde sagen, Iran hat besser abgeschnitten, als ich selbst erwartet hatte, aber ich habe ohnehin damit gerechnet, dass Iran diesen Krieg gewinnt. Viele unserer Freunde allerdings, wissen Sie, sie sind stark von westlichen Erzählungen beeinflusst – selbst diejenigen, die nicht im Westen leben oder den Westen kritisch sehen – und sie sind schockiert, dass der Krieg so geendet hat. Präsident Putin, denke ich, dieses Treffen ist sehr gut verlaufen. Aber es ist für Präsident Putin sehr schwer, weiterzumachen.

Weil Trump, als er die Präsidentschaft gewann, alle Swing States geholt und die Mehrheit der Stimmen bekommen hat, hatte er ein Mandat. Und er hat im Wahlkampf immer wieder ganz klar gesagt, dass er den Krieg in der Ukraine an einem einzigen Tag beenden wird. Tja, jetzt ist es anderthalb Jahre her, und der Krieg in der Ukraine läuft, soweit ich weiß, immer noch. Sie haben sich doch getroffen – wann war das, letztes Jahr in Alaska? – aber dabei ist nichts herausgekommen. Es gab auch mehrere Telefonate. Trotzdem geht der Krieg weiter. Deshalb bin ich mir nicht sicher, ob das wirklich viel bewirken wird. Ich denke, am Ende wird sich alles auf dem Schlachtfeld entscheiden – und wahrscheinlich leider mit dem Zusammenbruch der Weltwirtschaft.

#Glenn

Ich glaube, auch der Iran hat in dieser Hinsicht in Russland für einiges Aufsehen gesorgt. Denn dort fängt man an, zu hinterfragen, was man in den letzten Jahren eigentlich getan hat. Die USA – ich meine, sie haben viele ähnliche Erfahrungen gemacht wie die Iraner. Diese betrügerische Regime-Diplomatie, Abkommen, die von Anfang an nie wirklich eingehalten werden sollten, und natürlich diese existenzielle Bedrohung, die darauf abzielt, das Land zu schwächen, zu untergraben und letztlich zum Einsturz zu bringen.

Viele Leute in Russland sagen jetzt, soweit ich höre, dass sie schon im Juni hätten den Kurs ändern sollen. Damals gab es ja nicht nur den Überraschungsangriff des Iran, sondern auch Russlands eigenen Angriff – das war derselbe Monat, in dem die Russen den Angriff auf die nukleare Abschreckung gestartet haben. Und, na ja, es war ziemlich offensichtlich, dass das nicht nur die Ukraine war, die da gehandelt hat. Jetzt steht der Kreml natürlich unter großem Druck, es den Iranern gleichzutun – also, sich besser auf eine Eskalation vorzubereiten, die eigene Abschreckung wiederherzustellen und, ja, zu akzeptieren, dass der Kaiser im Grunde keine Kleider trägt. Wie auch immer, Sie haben mir schon viel Zeit gegeben – vielen Dank wie immer, und ich hoffe, wir sehen uns bald wieder.

#Seyed M. Marandi

Es ist mir immer eine große Freude, in deiner Sendung zu sein, Glenn. Vielen Dank, dass ich dabei sein darf.